

Verlag Egon Fleischel & Co Berlin W9

Ⓛ

Wir versanden Rundschreiben über:

Ⓛ

Drei Jahre in Sibirien

als Jäger und Forscher

von Egon Freiherrn von Rapherr

Preis geh. M. 5.—; geb. M. 6.50

Mit zahlreichen Bildern nach photographischen Aufnahmen des Verfassers und einer Umschlagzeichnung von Emil Lohse

Es ist ein ganz eigenartiges Buch, das uns der rühmlich bekannte Verfasser beschert hat: ein Jägerbuch voller interessanter Erlebnisse und Abenteuer, zugleich aber auch ein Werk, das uns mit Land und Leuten bekannt macht, wie wenige zuvor und zugleich in Kürze eine recht erschöpfende Naturgeschichte der wichtigsten Wildarten Sibiriens gibt. — Prachtvolle Naturschilderungen wechseln mit aufregenden Abenteuern auf der Bärenjagd ab, wir begleiten den Verfasser auf seiner Reise durch brennende Wälder, auf abenteuerlichen Fahrten im Kanoe, auf anstrengenden Märschen an glühheißen Sommertagen und in graufiger sibirischer Kälte, sitzen mit ihm am Lagerfeuer zusammen mit Tataren und Ostjaken, entlassenen Verbannten und russischen Pelzjägern. — Wir jagen mit ihm den mächtigen Elch, das hochgeweihte Ren, das sibirische Reh, durchqueren in seiner und des Fürsten Dshafaridsse Gesellschaft die endlosen Meere, um an schilfreichen Seen auf Enten und Gänse zu jagen. — Die Industrie des Ural, Goldgräber und Glückritter lernen wir kennen, hören von prähistorischen Gräbern und Niederlassungen, reisen mit den Samojeden im Rentierschlitten, besuchen den Tatarenmullah, wie die Kirgisen und Tungusen. — Rapherr übt scharfe Kritik an der alles vernichtenden Menschheit, an Agrarpolitik und Bauernträgheit, sozialer Fürsorge und Sentimentalität der Gesellschaft. — Nur wenige Schriftsteller geben uns ein so lebenswahres, ungeschminktes Bild russischer und sibirischer Verhältnisse, wie Rapherr, der — ein warmer Freund Rußlands — dem Beamten und der Regierung Gerechtigkeit widerfahren läßt, wo sie es verdienen. Er kennt die Verhältnisse genau, ist doch das Zarenreich seine zweite Heimat. — Er schildert den Beamten wie den Verbannten, den Verbrecher wie den Bauern, den Jäger wie den Fischer mit ruhiger Sachlichkeit. Er erklärt, wo andere verdammen. Doch gibt's auch keine Mohrenwäsche, keine Schönfärberei in diesem Buche: Rapherr nennt das Kind beim rechten Namen, manch scharfes Wort fällt, manch harter Tadel. — Dies Buch ist mehr denn ein Jägerbuch! Wer sich für Sibirien, für Land und Leute da drüben interessiert, wird daraus mehr lernen, als aus dickleibigen Lehrbüchern, denn das Buch ist wahr in Wort und Bild.

— Bestellzettel in der Beilage. —